

## Präsentation 2022 in Oberwölz

Neben dem 70-Jahr-Jubiläum des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes wird 2022 das Jubiläumsjahr des Österreichischen Blasmusikverbandes im Mittelpunkt stehen, sowohl die Veranstaltungen voriges Jahr als auch die coronabedingt auf 2022 verschobenen. Zu sehen sein wird auch das 25-Jahr-Jubiläum des Österreichischen Blasmusikmuseums, das 1997 mit wesentlicher Hilfe unseres Verbandes aufgebaut wurde und die 100. Wiederkehr des Todestages von Carl Michael Ziehrer, den der ÖBV mit einem eigenen „Wochenende für C. M. Ziehrer“ zu Pfingsten berücksichtigen wird.

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

## Objekt des Monats: Programmheft des Österreichischen Rundfunkwettbewerbs 1961

Am 15. und 16. April 1961 fand in Innsbruck im Großen Stadtsaal der erste bundesweite österreichische Rundfunk-Blasmusikwettbewerb statt. Es war auch der erste Wettbewerb dieser Art in Europa. Durch Vorbewerbe wählte man 31 aus den damals 1665 Kapellen aus, die in den vier Stufen Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Kunststufe antraten. Ein Festkonzert der Musikkapelle der 6. Gebirgsbrigade unter Siegfried Somma führte neben dem *Festlichen Vorspiel* von Franz Schaffranke alle vier Sätze der *Symphonie in c-moll* von Franz Kinzl auf, die erst im Jahr davor in Linz uraufgeführt wurde. Es sollte die letzte Aufführung der gesamten Symphonie bis heute bleiben.

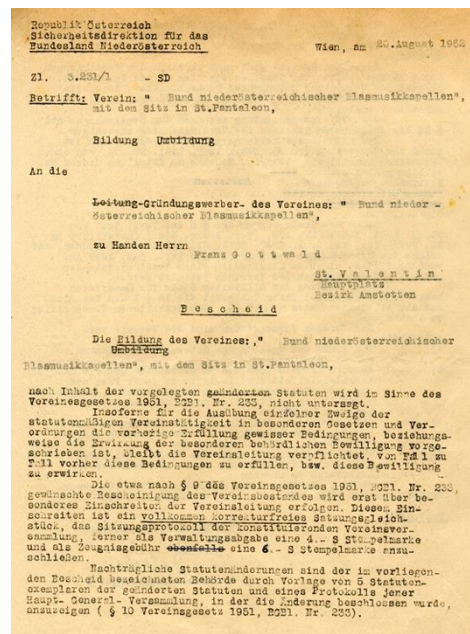
Für einen Scan dieses Programmheftes danken wir sehr herzlich Herrn Michael Pillei.

Friedrich Anzenberger

## 70 Jahre Niederösterreichischer Blasmusikverband im Überblick

Dieser Text ist auch Teil der Festschrift des Verbandes zum 70-Jahr-Jubiläum und soll auf diesem Wege einem größeren Personenkreis zugänglich gemacht werden.

**1952** Nachdem Josef Leeb eine Subvention des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst erhalten hatte, konnte erstmals ein Kapellmeisterkurs in St. Valentin durchgeführt werden. Am Abschlussabend dieses Kurses am 29. Mai beschlossen die Teilnehmer einstimmig die Gründung eines Verbandes. Mit Bescheid vom 20. August wurde die Bildung des Vereines „Bund niederösterreichischer Blasmusikkapellen“ – wie der NÖBV zunächst hieß – „nicht untersagt“ (siehe Abbildung rechts).





**1953** Der erste verbandseigene Kapellmeisterkurs fand vom 27. bis 31. Juli in Ybbs an der Donau statt. Einziger heute noch lebender Teilnehmer dieser Fortbildung ist Prof. Gerhart Banco (stehend der erste von links). Außerdem gab es am 24. Juni in Stadt Haag bereits einen Stabführerkurs.

Punkten ersetzt; die bundesweit geltende Wertungsspielordnung beschloss man am 29. August. Vom 14. bis 17. Dezember gab es erstmals einen Bläserkurs des Verbandes. Für den praktischen Unterricht verwendete Stabmusikmeister Hans Handl die *Täglichen Übungen* von Karl Moser.

**1955** Mit der Genossenschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger (AKM) konnte erstmals ein Pauschalvertrag abgeschlossen werden. Die fünfte Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Blasmusik-Landesverbände (Vorgänger-Organisation des Österreichischen Blasmusikverbandes) fand auf Einladung unseres Verbandes erstmals in Niederösterreich statt und ging vom 13. bis 15. August in Krems an der Donau über die Bühne (Abbildung rechts).



**1956** Der Bund Niederösterreichischer Blasmusikkapellen führte die Marschmusikbewertung nach dem Vorbild des oberösterreichischen Verbandes ein, dazu erschien in der Fachzeitschrift *Österreichische Blasmusik* (ÖBZ) erstmals ein „Stabführerkurs in Bildern“. In Dürnkrut wurde zum ersten Mal ein Musikerheim eingeweiht. 1956 hatte der Verband bereits mit 193 Mitglieder, das waren damals mehr als 90 Prozent aller Kapellen des Bundeslandes.



**1957** Landesobmann Josef Leeb (Abbildung links) wurde Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Blasmusik-Landesverbände und setzt sich nachdrücklich für eine Verbandsgründung auf Vereinsbasis auch auf Bundesebene ein.

**1958** Vom 22. bis 24. August fand in Krems an der Donau das erste niederösterreichische Landesmusikfest u. a. mit einer Trachtenschau, Wertungsspielen und Konzerten statt. Beim abschließenden Festumzug mit Großkonzert (damals noch getrennt nach Kapellen in hoher Stimmung und in Normalstimmung) nahmen 86 Kapellen (darunter auch Gastkapellen aus Bayern und Südtirol) teil, etwa 50.000 ZuhörerInnen (!) säumten die Straßen und das Festgelände. Die Abbildung rechts zeigt die Titelseite des Programmheftes.



**1959** Nachdem die von Josef Leeb erstellten Statuten für einen Bundesverband von allen Landesverbänden genehmigt wurden, erfolgte am 16. August die Gründung des „Österreichischen Blasmusikverbandes“ auf Vereinsbasis. Josef Leeb wurde erster Präsident und war in dieser Funktion bis 1974 aktiv, dann wählten in die Delegierten einstimmig zum „Ehrenpräsidenten mit Sitz und Stimme auf Lebenszeit“.



**1960** Da man in den späten 1950er Jahren festgestellt hatte, dass es in den Kapellen nur etwas mehr als zwei Prozent junge MusikerInnen unter 20 Jahren gegeben hat, wurde 1960 Anton Kornherr zum ersten Jugendreferenten des Verbandes bestellt. Er führte vom 1. bis 6. August in Mistelbach das erste Jungmusikerseminar im gesamten Bundesgebiet durch. Unter den 101 MusikerInnen befand sich auch ein einziges Mädchen, das mit 11 Jahren auch die jüngste Teilnehmerin war (Abbildung auf der Seite 2 unten).

**1961** Beim ersten vom Österreichischen Rundfunk veranstalteten bundesweiten Blasmusikwettbewerb in Innsbruck nahmen für Niederösterreich die Stadtkapelle Pöchlarn (Unterstufe), der Musikverein Staatz (Mittelstufe), die Werkskapelle Ternitz (Oberstufe) und der Erste Neunkirchner Musikverein (Kunststufe) teil. Die Auswahl der Orchester erfolgte auf Landesebene durch Bewerber aus anderen Bundesländern mit „anonymer“ Beurteilung (siehe Abbildung rechts).

**BUND NIEDERÖSTERREICHISCHER BLASMUSIKKAPELLEN**

**Wertungsausweis für Konzertmusik**

Die Musikkapelle 1 / 1 nach unten

Leitung dieses Kapellleiters: \_\_\_\_\_

**MUSIKFEST**

in \_\_\_\_\_

will und erhebt für das zum Vortrag gebrachte Musikstück  
**Delomittensaubor, Ouvertüre v. S. Thaler**

in der **Mittel-** Stufe folgende Bewertung:

1. Dirigent (Führung der Kapelle)		
2. Tempo	Allegro su langsam; bei 2 Tempo halten; sonst recht gut.	24
3. Intonation	Einleitung stimmt schlecht; 1 vor D falsche Noten; H stimmt Holz besonders schlecht; 1 Takt vor Coda und Coda besser intonieren; Letzten drei Takte sehr unklar in der Stimmung!	22
4. Dynamik	2 p 7 keine Einzelnoten, keine Unterschiede zwischen den einzelnen dynamischen Graden. Durchwegs zu stark und zu groß!	21
5. Rhythmik	Gleich zu Beginn die einzelnen Noten richtig ausblasen; Melodie ist nicht zu erkennen; die Achtelnoten in F laufen; 1 Takt vor H Viertel auf 4 aushalten;	20
6. Phrasierung	1 vor 2 Blasinstrumente richtig aushalten; e stark; nicht nachdrückliche Notenwerte richtig aushalten; sehr Gefühl für Melodie; Genauigkeit (Probearbeit) mit Anmerkungen wurden;	22
7. Zusammenfassung	2 vor 2 schlechter Einsatz; Schlagz. stellenweise viel zu stark; von Codakopf bis 8 sehr ungenau; 1 Takt vor Coda nicht beisammen; Klammer 2 vor Coda sehr schlecht; sehr schwerfällig.	22
8. Gesamteindruck		131

Die Kapelle erreichte insgesamt 131 Punkte und damit einen Rang \_\_\_\_\_

G. Zinner, abh. 1 R. St. abh. 1 R. Zinner, abh. 1

Jede der acht Wertungsspielarten wird von einem der drei Wertungsspieler beurteilt. Jeder Spieler bewertet mit 20 Punkten. Jeder der drei Spieler beurteilt das eine Kapellmitglied. (Jeweils Rang 100-120 Punkte = 1. Rang, 80-100 Punkte = 2. Rang, 60-80 Punkte = 3. Rang, 40-60 Punkte = 4. Rang, 20-40 Punkte = 5. Rang mit Auszeichnung. Wenn nur ein Punkt auf dem abschließenden Rang 100, wird dieser Punkt ausgerechnet. (nachdem die Anwesenheit) und es heißt dann z. B. 100/1 Punkte)

**1962** Der niederösterreichische Verband führte erstmals Pflichtstücke bei Konzertwertungs-spielen ein. Bundesweit wurde diese Regelung erst ab 1967 eingeführt, wobei die Auswahl der Literatur weiterhin Landessache blieb. Österreichweit geltende Pflichtstücke gab es ab 1975. Die Fachzeitschrift *Österreichische Blasmusik* (ÖBZ) veröffentlichte in der Jänner-Ausgabe die nun für das ganze Bundesgebiet geltende Wertungsspielordnung.



**1963** Erstmals gab es eine ständige Blasmusiksendung im Österreichischen Rundfunk. Der Sozialfonds wurde eingerichtet und die erste Bewertertagung (damals „Wertungsrichtertagung“) durchgeführt. Die Jugendkapelle St. Pantaleon und die Knabenkapelle Staatz spielten ein Ständchen für Landeshauptmann Leopold Figl anlässlich der Landeshauptleute-Konferenz in Wien (siehe Abbildung links).

**1964** Gemeinsam mit dem noch jungen Wiener Verband veranstaltete man das zweite Landesmusikfest, an dem auch Kapellen aus der BRD, aus der Schweiz, aus Luxemburg und Südtirol teilnahmen. Es gab auch das erste Landestreffen niederösterreichischer Jugendkapellen in Melk. Für die Konzertwertungen entwarf man bundesweit gültige Wertungsblätter.

**1965** Beim Jungmusikerseminar vom 5. bis 10. Juli in Mistelbach waren mit einer Gruppe von sieben Mädchen und drei Burschen aus Norwegen erstmals auch ausländische Gäste. Vom 3. bis zum 6. September nahm Landesobmann Leeb zum ersten Mal an einem Delegiertentag in Südtirol teil, der in Sterzing abgehalten wurde (Abbildung rechts, Josef Leeb sitzend als Fünfter von links).



**1966** Am 1. Jänner übersiedelte das Verbandsbüro nach Stadt Haag, da der Landesobmann zum Musikschul- und Kulturamtsleiter in Haag bestellt wurde; die Jungmusikerseminare „wanderten“ von Mistelbach nach Laa an der Thaya. Im Oktober 1966 stellte die „ÖBZ“ mit dem heute 95-jährigen Gerhart Banco erstmals einen NÖ Blasmusikkomponisten vor.



**1967** Anlässlich der Festveranstaltung zum 15-Jahr-Jubiläum am 22. April im Großen Landtags-sitzungssaal in Wien konnte Landesobmann Josef Leeb bereits eine beeindruckende Leistungs-bilanz vorlegen, denn es waren bereits mit 285 Mitgliedern fast alle Kapellen des Bundeslandes beim Verband. Man beschloss einen Darlehensfonds für Musikerheimbauten, der zunächst aus den Mitteln des sog. „Fernsehschillings“ von der Landesregierung „gespeist“ wurde.



**1968** Erstmals fand ein internationales Jugendkapellentreffen in Niederösterreich statt, es wurde vom 9. bis 12. August 1968 in Stadt Haag durchgeführt. Landeshauptmann Andreas Maurer hielt die Festansprache und lobte die Jugendarbeit des Verbandes (siehe Abbildung links).

**1969** Am 8. Dezember wurde die Einführung eines Jungmusikerbriefes und eines Jungmusiker-Leistungsabzeichens beschlossen. Das heute sehr erfolgreiche Modell des Abzeichens war anfänglich sehr umstritten und wurde jahrelang heftig diskutiert.

**1970** Für die Gestaltung des Jungmusiker-Leistungsabzeichens (siehe Abbildung rechts) und der Urkunden wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. 33 Musikkapellen des Bezirkes Neunkirchen erspielten 98.000 Schilling für das Krankenhaus Neunkirchen.



**1971** Prof. Otto Schwarz führte in Ternitz in der Bezirksarbeitsgemeinschaft Neunkirchen das erste Jungmusikerseminar auf Bezirksebene durch, es war die erste Veranstaltung dieser Art in Österreich (siehe Abbildung links). Bei den ersten Prüfungen für das Jungmusiker-Leistungsabzeichen werden sechs goldene, fünf silberne und 88 bronzene Abzeichen verliehen.



**1972** Der Verbandsvorstand beschloss die Einführung des Musikerheim-Verdienst-abzeichens. In St. Pölten fand das dritte NÖ Landesmusikfest statt.

**1973** Josef Leeb wurde aufgrund seiner Verdienste um die Blasmusik in Niederöster-

reich zum Professor ernannt. In Maissau ging der erste Bläserkammermusik-Wettbewerb in Österreich über die Bühne (siehe Abbildung rechts); 8 Gruppen nahmen daran teil.

**1974** Die Ehrenpreise des Landeshauptmannes für mehrfache ausgezeichnete Erfolge wurden erstmals vergeben; Willi Wiltschek aus Wilhelmsburg folgte Anton Kornherr als Landesjugendreferent nach; Kornherr wurde Landeskapellmeister-Stellvertreter.



**1975** Zu den Pflichtstücken auf Landesebene gab es ab 1975 pro Stufe auch zwei bundesweit geltende Pflichtstücke. Es fand in diesem Jahr auch bereits das 3. NÖ Jugendkapellentreffen statt. Bei den Landesseminaren wurden die Teilnehmer nicht mehr in gemischten, sondern in instrumentenspezifischen Gruppen unterrichtet.

**1976** Bei der Generalversammlung konnte Landeskapellmeister Prof. Herbert König berichten, dass im vergangenen Jahr nahezu zwei Drittel der Kapellen an einer Konzertmusikbewertung



und fast die Hälfte an einer Marschmusikbewertung teilgenommen haben. Bei der Generalversammlung gab es auch eine Instrumentenausstellung.

**1977** Das Dirigentennadelstatut wurde vom Vorstand beschlossen. Prof. Josef Leeb und seine Gattin Maria, die vom Anfang an tatkräftig im Verbandsbüro mitgearbeitet hatte, erhielten die Verbandsmedaille in Gold. In St. Pölten ging das vierte NÖ Landesmusikfest über die Bühne (siehe Abbildung rechts).



**1978** Prof. Walter Deutsch erläuterte bei der Generalversammlung unter dem Titel „Blasmusik im ORF“ die Arbeit an der seit September des Vorjahres laufenden täglichen Radiosendung „Für Freunde der Blasmusik“. Die Umbenennung des „Bundes NÖ Blasmusikkapellen“ in „NÖ Blasmusikverband“ wurde mit Bescheid der Sicherheitsdirektion für NÖ vom 8. Juni „nicht untersagt“.

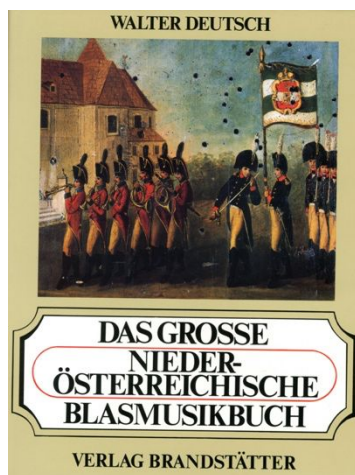


**1979** In Stadt Haag fand erstmals ein Flötenseminar des internationalen Dachverbandes der Volksmusikverbände (damals CISMP, heute CISM) statt. Für das Jungmusiker-Leistungsabzeichen führte man nun neue, spezifisch österreichische Literatur ein; bisher hatte man die Prüfungstücke eines holländischen Verlages verwendet. In Wilhelmsburg fand bereits das 4. NÖ Jugendkapellentreffen statt (siehe Abbildung links).

**1980** Ein neuer Modus in der Konzertmusikbewertung wurde eingeführt: Anstelle eines schriftlichen Berichts gab es nun eine persönliche Besprechung eines Jury-Mitglieds mit dem Kapellmeister. Das erste Blasmusikfest in Wien wurde von nun an jährlich durchgeführt, es nahmen jedes Jahr auch Kapellen aus Niederösterreich teil.



**1981** Um verdiente Förderer auszuzeichnen, beschloss der NÖBV beschloss das Fördernadelstatut. Der Gründungs-Landeskapellmeister Prof. Herbert König trat aus Altersgründen zurück und wurde zum Ehrenlandeskapellmeister ernannt, ihm folgte Prof. Anton Kornherr (siehe Abbildung rechts).



**1982** Das 30-Jahr-Jubiläum des Verbandes wurde mit Viertelfesten in Wiener Neustadt, Stadt Haag, Zwettl und Laa/Thaya gefeiert. In diesem Jahr erschien auch das von Prof. Walter Deutsch verfasste NÖ Blasmusikbuch, das neben interessanten Fachartikeln auch alle Kapellen, Vorstände und MusikerInnen abbildet.

**1983** Für die Aktion „Licht ins Dunkel“ erspielten 257 Kapellen fast 700.000 Schilling. In der Marschmusikbewertung gab es erstmals Leistungsstufen; in der höchsten Stufe „E“ wurde und wird die Gestaltung eines Showprogrammes verlangt.

**1984** Die Arbeiten am Renaissance-Schloss Zeillern begannen; wesentlicher „Motor“ für das neue Schulungszentrum des NÖBV war Prof. Josef Leeb. Statt dem bisherigen „Fragen und Antworten“-Katalog für das Jungmusiker-Leistungsabzeichen schuf Landesjugendreferent Willi Wltschek die „Arbeitsblätter für Musikkunde“.

**1985** In diesem Jahr stellte der neue Landesjugendreferent Dir. Franz Stättner fest, dass Niederösterreich bereits mehr Jugendkapellen hat als alle anderen Bundesländer zusammen. Der Mädchenanteil war stark steigend. 1985 wurde mit Angela Bödenauer auch die erste Dame in den Vorstand gewählt.



**1986** Der NÖBV beschloss als erster Landesverband die Einführung eines Stabführer-Leistungsabzeichens, das für längere Zeit das einzige seiner Art im gesamten Bundesgebiet bleiben sollte (siehe Abbildung rechts).

**1987** Die ersten Prüfungen für das Musiker-Leistungsabzeichen für MusikerInnen ab 24 Jahren - die das damalige „Maximalalter“ für das Jungmusiker-Leistungsabzeichen überschritten – fanden erstmals 1987 statt und waren die ersten Prüfungen für diese Altersgruppe in ganz Österreich.



**1988** Das Schulungszentrum Schloss Zeillern – das später auch Bundesblasmusikzentrum werden sollte – wurde eröffnet. Landeskapellmeister Prof. Anton Kornherr gründet das NÖ Landesblasorchester.

**1989** Das NÖ Landesblasorchester, das von Anton Kornherr, Anton Pistotnig und Gerhard Leeb geleitet wurde, nahm seinen ersten Tonträger auf, der als Schallplatte und CD zu haben war.

**1990** Das Bewertungsschema der CISPM (heute CISM), des Dachverbandes der Internationalen Volksmusikverbände, wurde für die Konzertmusikbewertungen übernommen. Der erste bundesweite Blasmusik-Konzertwettbewerb fand in Feldkirchen (Kärnten) statt, für NÖ nahm die Wachauer Trachtengruppe Dürnstein teil, die sowohl beim Konzert- und auch beim Marschmusikbewerb einen „sehr guten Erfolg“ erzielte.

**1991** Da Prof. Anton Kornherr seine Funktion aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen musste, übernahmen Anton Pistotnig (links) und Eduard Scherzer (rechts) als gleichberechtigte Landeskapellmeister seine Funktion.



**1992** „40 Jahre NÖBV“ wurde in St. Pölten anlässlich der Grundsteinlegung zum Landhausviertel gefeiert, daneben gab es auch noch ein Viertelsfest in Gloggnitz. Verbandsgründer Prof. Josef Leeb beendete nach vier Jahrzehnten seine äußerst erfolgreiche Zeit als Landesobmann und wurde einstimmig zum Ehrenobmann ernannt; ihm folgte Dir. Franz Stättner.

**1993** Das NÖ Landesblasorchester wurde Bundessieger beim gesamtösterreichischen Blasmusikwettbewerb in Feldkirchen. 1993 fand auch die erste Verbandstagung in der BAG Scheibbs statt. Landesobmann Dir. Stättner führte die *NÖ Bläserpost* als Verbandszeitung ein, die zunächst von Mag. Engelbert Exel und von 1995 bis 2020 von Dr. Friedrich Anzenberger betreut wurde.



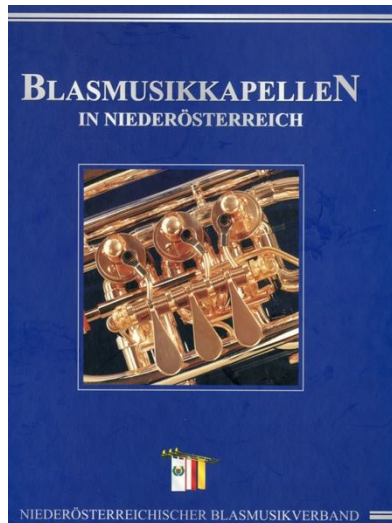
**1994** Im Mai war der NÖBV Gastgeber für den 36. ÖBV-Kongress, der in Retz über die Bühne ging. Wesentlich mitgestaltet wurde er von der Grenzlandkapelle Hardegg. Sie spielte bei der Eröffnung auch den bekannten Marsch *Mein Heimatland*, der vom Komponisten Sepp Neumayr dirigiert wurde.

**1995** Angeregt durch das alljährliche Weisenblasen in Oberösterreich am Almsee führte man 1995 auf der Burgruine Reinsberg im Bezirk Scheibbs erstmals ein Weisenblasen durch. Im selben



Jahr gab es auch das erste Landesweisenblasen in Lunz am See. Wesentlicher „Motor“ für diese Veranstaltung war Bezirksobmann Karl Lechner.

**1996** Der Musikverein Schwarzatal-Wimpassing wurde Bundesieger beim Bundes-Blasmusikwettbewerb in Feldkirchen. Anlässlich „1000 Jahre Österreich“ führte der NÖBV einen Kompositionswettbewerb durch, den Prof. Gerhart Banco mit der *Ostarrichi-Fanfare* gewonnen hat. In Neuhofen an der Ybbs fand eine große Gedenkveranstaltung statt, bei der auch das Straßenschild der neuen „Blasmusikgasse“ enthüllt wurde.



**1997** Der NÖBV führte Alternativliteratur für das Jungmusiker-Leistungsabzeichen ein. Für das Weltjugendorchester bei der Mid Europe in Schladming entsandte der Verband drei Teilnehmer. Eine großangelegte Spendenaktion unterstützte die von der Hochwasserkatastrophe im Juli betroffene Musikkapellen.

**1998** Das zweite NÖ Blasmusikbuch wurde erstellt, das im Folgejahr erschien. Der NÖBV führte ein Kapellmeister-Workshop „Musik der Gegenwart“ durch. Das Schulungszentrum Schloss Zeillern feierte bereits sein 10-Jahr-Jubiläum.

**1999** Die erste Landeskonzertwertung – an der nur Kapellen mit den besten Punkteergebnissen der letzten drei Jahre teilnehmen durften – ging im Festspielhaus St. Pölten über die Bühne. Erster Landessieger wurde der Musikverein Windhag mit Kapellmeister Hermann

Maderthaner. Die OMV-Kapelle unter Anton Kammerer erreichte beim Österreichischen Blasmusikwettbewerb in Feldkirchen einen „ausgezeichneten Erfolg“.

**2000** Bei den Verbandswahlen übernahm der bisherige Jugendreferent Peter Höckner die Funktion des Landesobmannes, Manfred Sternberger wurde Landesjugendreferent und Andreas Eckerl folgte Josef Hausleitner als Landesstabführer nach. Im Mai 2000 spielten 2000 BlasmusikerInnen Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll vor dem Landhaus St. Pölten ein Ständchen (siehe Abbildung rechts).



**2001** Die NÖ Nachrichten stellten im Rahmen des Gewinnspiels „Meine Lieblingskapelle“ alle Vereine und Bezirksarbeitsgemeinschaften in Wort und Bild vor, den Bewerb gewann die Marktkapelle Aggsbach. Landesobmann-Stv. Dr. Friedrich Anzenberger übernahm von Angela Bödenauer die Funktion des Landespressereferenten (heute Landesmedienreferent).



**2002** Mit zahlreichen Festivitäten ging das 50-Jahr-Jubiläum des Verbandes über die Bühne: Jubiläumswein, 1. NÖ Prominenten-Blasorchester, Landeskonzertwertung, Konzert des Landesblasorchesters, Landesmusikfest in Lilienfeld und Festakt im Festspielhaus St. Pölten, bei dem auch Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel anwesend war.

**2003** Im Blasmusikmuseum Oberwölz fand anlässlich „50 Jahre NÖBV“ erstmals eine Ausstellung über einen Blasmusik-Landesverband statt (siehe Abbildung links). Mag. Gerhard

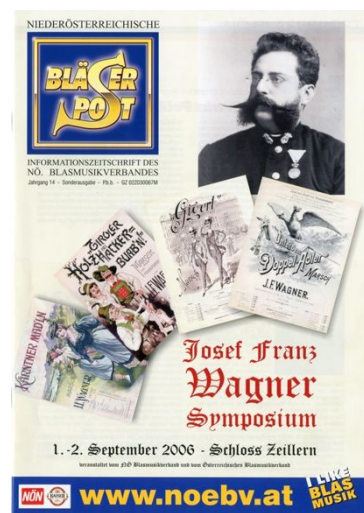


Forman wurde Landesjugendreferent. In diesem Jahr führte der Verband mit dem „Junior-Master“ erstmals in Österreich auch eine „Vorstufe“ zum Leistungsabzeichen in Bronze ein.

**2004** Das NÖ Flötenensemble „Le Six“ erreichte beim internationalen Wettbewerb in Kerkrade nicht nur einen ausgezeichneten Erfolg, sondern auch das beste Ergebnis aller teilnehmenden Ensembles und Solisten. 2004 war unser Verband auch wieder Austragungsort des ÖBV-Kongresses, der in Krems an der Donau stattfand. Mit Dagmar Kollensky legte erstmals eine Dame das Stabführer-Leistungsabzeichen ab.



**2005** Neben zwei Konzerten des NÖ Landesblasorchesters in Heldenberg und in Tulln boten auch die vier Musikkapellen Kilb, Kaumberg, Vitis und Russbach ein eindrucksvolles Showprogramm im Stadion in Krems (siehe Abbildung rechts). Mag. Elisabeth Haberhauer folgt auf Marianne Leeb als NÖBV-Geschäftsführerin.



**2006** Der Verband gründete die NÖ Bläserphilharmonie und Manfred Sternberger wurde Landeskapellmeister. Landesobmann Peter Höckner übernahm im Rahmen des Rotationsprinzips für ein Jahr auch die Präsidentschaft im ÖBV, als Schwerpunkt seiner Präsidentschaft führte Dr. Friedrich Anzenberger das internationale wissenschaftliche Symposium über den Militärkapellmeister Josef Franz Wagner in Zeillern durch (Titelblatt der Sonderausgabe der NÖ Bläserpost siehe Abbildung links).

**2007** Als Vorentscheidung für den Jugendorchester-Bundeswettbewerb in Linz veranstaltete der NÖBV zwei Landeswettbewerbe in Stadt Haag und in Ebental. Der Bundessieg in Linz ging an das Symphonische Blasorchester Retz unter der Leitung von Mag. Gerhard Forman.

**2008** In diesem Jahr stand der Verband im Mittelpunkt der alljährlichen „Mid Europe“ und gestaltete einen „NÖ-Tag“ in Schladming. Unter dem Titel „Jung hübsch ... wichtig“ fand das erste Seminar für Marketenderinnen mit Informationen über „Musik in der Bewegung“, über Trachten und Dirndl und über die Aufgaben der Marketenderinnen statt (siehe Abbildung rechts).



**2009** Am 14. März gab es erstmals eine Landeskonzertwertung für alle Stufen, die der Stufe D/E



die Trachtenkapelle Windhag für sich entscheiden konnte. Beim Jugendorchester-Landeswettbewerb in Rabenstein/Pielach erhielt das BLOWY des Musikschulverbandes Ybbstal die höchste Punktezahl. Beim Jugendblasorchester-Bundeswettbewerb erreichte die „Mini Brass Band der Musikschule Ternitz“ den ersten Platz in der Stufe AJ.

**2010** Neue Richtlinien zum Erwerb des Jungmusiker- und Musikerleistungsabzeichens wurden erarbeitet. Landesjugendreferent Mag. Gerhard Forman wurde stv. Bundesjugendreferent. Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Melk organisierte eine Blasmusikwallfahrt nach Maria Taferl.

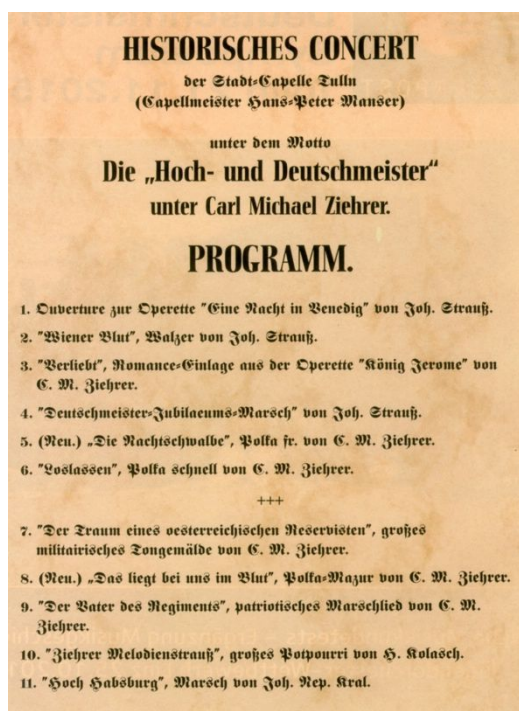
**2011** Beim Jugendorchester-Landeswettbewerb in Rabenstein an der Pielach qualifizierten sich das BLOWY des MSV Waidhofen-Ybbstal, das



SBO Sieghartskirchen und das BJBO Neunkirchen – Wiener Neustadt für den Bundeswettbewerb.

**2012** Auch beim Jubiläum „60 Jahre NÖBV“ wurde ein Jubiläumswein prämiert, es gab eine Landeskonzertwertung, den Landes-Bläserkammermusik-Wettbewerb und den Drum Competition Wettbewerb, eine Präsentation des Verbandes im ÖBV-Dokumentationszentrum Oberwölz und das große Festwochenende in Tulln, wo auch das neue Buch *Blasmusikkomponisten aus Niederösterreich* von Walter Schwanzer und Dr. Friedrich Anzenberger veröffentlicht wurde.

**2013** Eine neue NÖ Selbstwahlliste für Konzertmusikbewertungen, die ab 2014 gültig war, wurde veröffentlicht. Ab 2013 publizierte der NÖBV auch Kurzfassungen von interessanten Seminararbeiten diplomierter JugendreferentInnen. Das YWOP Retz wurde neben der Jugendtrachtenkapelle der Weinstadt Poysdorf und dem JBLO der Musikschule Ybbsfeld für den Bundeswettbewerb im Brucknerhaus nominiert.



**2014** Unter dem Titel „Frohe Ostern mit Blasmusik“ fand in Zeillern ein Literaturworkshop statt. Eine Umfrage in Kooperation mit dem NÖ Musikschulmanagement bestätigte, dass mehr als die Hälfte der Musikschullehrkräfte auch in der Blasmusik tätig sind und 78% der Kapellen zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der örtlichen Musikschule sind. Die Musikkapelle Paudorf erreichte den 2. Platz beim ersten bundesweiten Blasorchester-Wettbewerb der Stufe B in Ried im Innkreis.

**2015** Als neuen Impuls in der Dirigentenausbildung gab es ein Kapellmeister-Leistungs-Abzeichen in den Stufen Bronze, Silber und Gold. Landesobmann-Stv. Dr. Friedrich Anzenberger wurde zum ÖBV-Präsidenten gewählt und führte gemeinsam mit dem NÖBV ein Symposium zur Musik der „Hoch- und Deutschmeister“ in Tulln durch, wo die Deutschmeister in der Monarchie auch stationiert waren (siehe die Abbildung des historischen Deutschmeister-Konzertes links).

**2016** Als Gemeinschaftsprojekt zwischen dem NÖ Musikschulmanagement und dem NÖBV wurde die „Junge Bläserphilharmonie NÖ“ gebildet, die am 17. September erstmals in Grafenegg auftrat. Landeskapellmeister Manfred Sternberger komponierte für Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll zum „70er“ die *Erwin-Polka* (siehe Abbildung rechts).



**2017** Die NÖ Bläserpost widmete sich der wichtigen Frage des Urheberrechts bei Veröffentlichung von Bild- und Tonmaterial. Das SBO Retz wurde Gesamtsieger beim österreichischen Jugendorchester-Wettbewerb in Linz, das BLOWY Waidhofen erreichte den 2. Platz. Der NÖBV nahm an der ersten „NÖ Freiwilligenmesse“ teil.

**2018** Die NÖBV-App als das neue Blasmusik-„Instrument“ wurde beim Delegiertentag präsentiert. Die Verbandszeitung stellte erstmals langjährige Sponsoren vor, den Anfang



machten die Votruba-Musikinstrumente GmbH und der Musikverlag Kliment. In Zeillern feierte der NÖBV „30 Jahre Blasmusikzentrum“. Sonja Wurm wurde neue Landesjugendreferentin.

**2019** Der 1. Landes-Schi-Tag des NÖBV ging in Lackenhof am Ötscher über die Bühne (siehe Abbildung links). Die nach den neuen Richtlinien gestalteten „Ehrenpreise des Landes NÖ“ wurden erstmals verliehen. In Grafenegg fand der erste Blasorchester-Bundeswettbewerb der Höchststufe statt.

**2020** Obwohl coronabedingt die meisten Veranstaltungen abgesagt werden mussten, konnte der Verband im Juni und Juli die „NÖBV Zukunfts-Sommertour 2020“ durchführen, bei der alle 16 Bezirksarbeitsgemeinschaften besucht und wichtige Ideen gesammelt wurden (siehe Abbildung rechts).



2021 Mit Jahresbeginn startete die Verbandszeitung in neuem Layout, aus der NÖ Bläserpost wurde *Blasmusik im 4/4 Takt*. Bei den aufgrund der Pandemie mit Briefwahl durchgeführten Generalversammlung wurden Bernhard Thain als neuer Landesobmann und Mag. Georg Speiser als neuer Landesstabführer gewählt.



2022 Für das Jubiläum „70 Jahre NÖBV“ sind neben einer Festschrift die Gründungsfeier am 21. August, die Landeswertung „Musik in Bewegung“ am 27. August und der „Ball der Blasmusik“ am 19. November geplant.

2022 Für das Jubiläum „70 Jahre NÖBV“ sind neben einer Festschrift die Gründungsfeier am 21. August, die Landeswertung „Musik in Bewegung“ am 27. August und der „Ball der Blasmusik“ am 19. November geplant.

2022 Für das Jubiläum „70 Jahre NÖBV“ sind neben einer Festschrift die Gründungsfeier am 21. August, die Landeswertung „Musik in Bewegung“ am 27. August und der „Ball der Blasmusik“ am 19. November geplant.

Friedrich Anzenberger

## IMPRESSUM:

**Medieninhaber und Redaktion:** Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail [friedrich.anzenberger@blasmusik.at](mailto:friedrich.anzenberger@blasmusik.at). Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

**Eigentümer und Herausgeber:** Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau

**Richtung:** Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.